





# Zeit für einen guten Tag mit neuen Energien.

Ihre Zukunft – und erst recht die Ihrer Kinder – verdient nachhaltige Lösungen. Wie die Ökostromtarife und Photovoltaik-Pakete, das Highspeed-Internet und die E-Ladelösungen von Ihrem Rundumversorger. Mehr unter **energis.de**.

**energis**

## Inhaltsverzeichnis

Seite **3-9**

**Mitteilungen des Hauptvorstandes**

Seite **10**

**Monolith vom Bännjerrück**

Seite **11**

**500 Jahre Bauernkrieg**

Seite **12-13**

**Familie und DWJ**

Seite **14**

**Die Rückkehr der Steinjäger**

Seite **15**

**Bestandsaufnahme im Wald**

Seite **16**

**Gedenkstein der gefallenen Mitglieder**

Seite **17-18**

**Die Befestigungen auf dem Drachenfels**

Seite **19**

**Aus den Ortsgruppen**

### Impressum:

**VERLAG/HERAUSGEBER UND ANSCHRIFT DER REDAKTION:**  
Pfälzerwald-Verein e.V.  
Fröbelstraße 24, 67433 Neustadt  
Tel. 063 21 / 22 00, Telefax 063 21 / 3 38 79  
E-Mail: info@pww.de

**DRUCK UND LAYOUT:**  
Heinrich Fischer Rheinische Druckerei GmbH,  
Mainzer Str. 173, 67547 Worms

**TITELFOTO:**  
Mitgliederversammlung Schifferstadt

**REDAKTION:**  
Redaktionsausschuss des Pfälzerwald-Vereins  
75. (95.) Jahrgang, Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 6  
Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder.  
Für ihren Inhalt übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt.  
Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.  
Bilder und Zuschriften werden nicht zurückgeschickt, wenn dies nicht ausdrücklich zugesagt ist.

**HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ:**  
Wir informieren Sie mit diesem Hinweis, dass Ihre personenbezogenen Daten auf den EDV-Systemen des Pfälzerwald-Verein e.V. (Hauptverein) und der Adressierungsfirma MFM Medienservice, Haßloch, gespeichert und für die Zusendung der Mitgliederzeitschrift „Pfälzerwald“ verarbeitet werden. Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Unbefugte weiterzugeben. Ihre Daten werden nicht für Werbe- und Marketingzwecke verwendet, und Sie können Auskunft über Ihre Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten Sie an der Zusendung der Mitgliederzeitschrift „Pfälzerwald“ kein Interesse haben, können Sie dem Versand beim Pfälzerwald-Verein e.V. (Hauptverein) schriftlich widersprechen. Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie gerne über die Geschäftsstelle des Pfälzerwald-Verein e.V., Fröbelstraße 24, 67433 Neustadt.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/2025:  
15. August 2025

## Ein paar Zeilen zum Abschied

**Liebe Wanderfreunde,**

nach knapp 2,5 Jahren ist leider schon der Moment gekommen, an dem ich mich als Hauptgeschäftsführer verabschieden muss. Seit der Wahl in den Deutschen Bundestag am 23. Februar bin ich derzeit dabei, meine Zelte in Berlin aufzuschlagen und mich in meine neue, ebenfalls herausfordernde Aufgabe einzuarbeiten.

Daher möchte ich mich auf diesem Weg von Herzen für die gute Zusammenarbeit und die vielen bereichernden Begegnungen im PWV bedanken! Die Arbeit für unseren Verein war für mich nicht nur ein Job, sondern eine Herzensangelegenheit. Daher fällt der Abschied zugegebenermaßen auch nicht ganz einfach. Dennoch bin ich bester Dinge für die Zukunft des PWV, schließlich haben wir einen engagierten und stark besetzten Hauptvorstand, sehr verdiente und motivierte Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle, herausragende Akteure in unseren Ortsgruppen und einen Nachfolger, der seine Fähigkeit in der Führung von Vereinen bereits bestens bewiesen hat.

Wir alle konnten in den vergangenen 2,5 Jahren gemeinsam und in einem konstruktiven Miteinander ein paar Entwicklungen anstoßen. Ob mit der unbedingt notwendigen und breit kommunizierten Beitragserhöhung, der angestoßenen Videoreihe, dem neuen Hüttenschild und -magazin, bei der Umsetzung des neuen Wegekonzeptes, den neuen Netzwerkformaten wie dem Hüttennetzwerk oder der AG Digitalisierung, der neuen Mitglieder-verwaltungssoftware, den ersten Schritten für eine Neugestaltung der Homepage, mancher Neuerung beim Magazin, der

Gewinnung neuer Sponsoringpartner, den Defi-Spenden, der Einführung des Hüttengutscheins und der Schorlewanderung. Ich hoffe, ich konnte mit dem ein oder anderen Akzent einen kleinen Beitrag dafür leisten, dass unser Traditionsverein weiter fit für die Zukunft ist.

Dabei möchte ich gleichzeitig um etwas Verständnis für die Tätigkeiten der Geschäftsstelle bzw. des Geschäftsführers werben. Bei all den vom Hauptvorstand angestoßenen Neuerungen, müssen diese erst mal umgesetzt werden, während das viele Tagesgeschäft bestehen bleibt. Wir verstehen uns als Dienstleister für unsere knapp 25–30.000 Mitglieder und ca. 180 Ortsgruppen, können aber nicht jeden Wunsch und wenn doch, nicht immer gleich erfüllen.

Wichtig ist dabei, dass wir uns als einen Verein verstehen und gemeinsam für dessen Zukunft arbeiten. Nur so sind wir stark.

Es war mir eine große Ehre, diese Tätigkeit für uns ausüben zu dürfen. Vielen Dank für die Zusammenarbeit und all das große Engagement, das tagtäglich von unseren Ehrenamtlichen im Sinne des Gemeinwohls geleistet wird!

Aber aus dem Amt ist nicht aus der Welt. Zum einen bleibe ich zwar mit geringerer Kapazität, aber trotzdem bis zu einer gelungenen Übergabe erhalten und zum anderen bin und bleibe ich PWV'ler und hoffe, einen kleinen Beitrag an anderer Stelle für den Erhalt dieses großen Gutes leisten zu können. Viel Erfolg bei deiner Arbeit, lieber Valentin!

**Herzliche Grüße**

Ihr Florian Bilic





Ich stelle mich vor –  
Valentin Heyl, neuer Geschäftsführer des PWV

Hallo zusammen,

ich bin Valentin Heyl, 38 Jahre alt, und ab dem 1. Juli 2025 euer neuer Geschäftsführer beim Pfälzerwald-Verein. Ich freue mich sehr auf diese Aufgabe – und vor allem auf euch. Nach meinem BWL-Studium (Internationale Betriebswirtschaft und Management) habe ich viele Jahre im Sportmarketing gearbeitet, zuletzt als Geschäftsführer eines Hockey-Bundesligacclubs, daher bringe ich Erfahrung im Organisieren, Kommunizieren und Gestalten mit. Vor allem aber freue ich mich darauf, gemeinsam mit euch den PWV in die Zukunft zu führen – mit frischen Ideen und mit großem Respekt vor der langen, starken Tradition, auf der dieser Verein steht. Seit Kurzem lebe ich mit meiner Verlobten in Deidesheim – aufgewachsen bin ich aber in Osnabrück. Ich bin gerne draußen unterwegs, oft mit dem Gravelbike oder zu Fuß – und nicht selten mit einer Rieslingschorle in der Hand. Der Pfälzerwald ist für mich mehr als ein Erholungsraum – er ist ein echtes Kulturgut. Und ich

finde es großartig, dass so viele Menschen sich ehrenamtlich dafür einsetzen, ihn erlebbar und lebendig zu halten. *Sprecht mich gerne jederzeit an!* Ich freue mich auf viele Begegnungen mit euch – auf den Hütten, bei Veranstaltungen oder ganz einfach beim Gespräch am Wegesrand. Und ich bin gespannt, wie wir gemeinsam das gestalten können, was den PWV ausmacht: Gemeinschaft, Naturverbundenheit und Heimatgefühl. *„Mit euch zusammen möchte ich den Pfälzerwald-Verein gestalten – auf Augenhöhe und mit ‘ner Schorle in der Hand.“*



**Bis bald und herzliche Grüße**  
Valentin

1. Jedermannwanderung im Mai 2025  
Ein geschichtsträchtiges Ziel bei idealem Wanderwetter

**Bad Dürkheim.** Am Samstag, den 17. Mai 2025, fand die erste Jedermannwanderung für das Jahr 2025 statt – mit großem Erfolg und reger Beteiligung. Ziel war die beeindruckende Klosterruine Limburg bei Bad Dürkheim, die an diesem Wochenende ihr 1000-jähriges Bestehen feierte. Ausgangspunkt der rund 10 Kilometer langen Tour war der Parkplatz unterhalb der Burgruine Hardenburg. Von dort führte uns ein idyllischer Wanderweg bei bestem Wetter entlang der Hardenburg und weiter in Richtung Klosterruine Limburg. Die Wegführung bot herrliche Ausblicke und vielfältige landschaftliche Eindrücke. An der Ruine angekommen, wurde die Gruppe herzlich vom Vorsitzenden der PWV-Ortsgruppe Seebach, Herrn Hans-Jochen Weidhaas, empfangen. Er übernahm die fachkundige Führung

durch die Klosteranlage und entführte mit fundiertem Wissen in die wechselvolle Geschichte dieses bedeutenden historischen Ortes. Die Dimensionen der Anlage und die anschaulichen Erläuterungen hinterließen bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen bleibenden Eindruck. Im Anschluss an die Führung ging es zur gemütlichen Rast ins Naturfreundehaus Groß-Eppental, wo eine zünftige Vesper die Energiereserven wieder auffüllte. Der Rückweg führte vorbei an mehreren idyllisch gelegenen Weihern zurück zum Ausgangspunkt bei der Hardenburg. Nach einem geselligen Austausch am Parkplatz traten alle zufrieden die Heimreise an – bereichert um ein schönes gemeinschaftliches Erlebnis, neue Eindrücke und die Vorfreude auf kommende Wanderungen. GA



PWV-Präsenz am Rheinland-Pfalz-Tag

**Neustadt.** Vom 23. bis 25. Mai fand mitten im Gebiet des PWV in Neustadt an der Weinstraße der diesjährige Rheinland-Pfalz Tag statt. Grund genug für den Hauptverein sich einer breiten Öffentlichkeit (ca. 200.000 Festbesucher) zu präsentieren. Auf Initiative des Hauptkulturwerts Hans-Jörg Strang sowie durch die Unterstützung einiger Ortsgruppen und Hauptvorstandskollegen wurde kurzerhand eine Beteiligung initiiert. Neben einem kleinen Stand mit unseren Bannern und Infomaterial zum Verein sowie Events wie der Schorlewanderung und den Kultur-Vorträgen am Samstag in einem großen Pavillionzelt, waren der gut besuchte Mitmach-Tisch mit Salzfärben der „DWJ im PWV“ und die Vorträge in der Volkshochschule Neustadt wohl zwei besondere Höhepunkte der Aktion. Im Rahmen der Veranstaltung fand am Samstag der diesjährige „Kulturtag“ des PWV statt. Im Abstand von 90 Minuten fanden von 13 bis 17 Uhr drei jeweils ca. einstündige Vorträge zu den Themen „Erste Hilfe beim Wandern im Wald“ (Dr. Uli Werland, OG Hambach), „Digitale Navigation im Pfälzerwald“ (Martin Schädler, OG Altdorf, Fachwart für Digitale Karten)



und „Die Holztrift im Pfälzerwald und ihre Spuren heute“ (Dr. Holger Schindler, Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des PWV) statt. An den Vorträgen nahmen insgesamt ca. 60 Personen teil, hauptsächlich Mitglieder. Auch an dem eigentlichen Stand in der Exterstraße herrschte zeitweise reger Betrieb, in der Regel kamen OG-Mitglieder aus dem gesamten PWV-Gebiet um sich zu informieren bzw. „guten Tag“ zu sagen. Von den Touristen, die den Stand besuchten, kannten sehr viele den PWV bereits und lobten seine Arbeit für die Region. Möglicherweise konnte dabei das ein oder andere neue Mitglied gewonnen werden. Bei einem Podiumstalk mit Ministerin Dörte Schall mit dem Thema „Mobilfunkmesswochen“ durfte die stellvertretende Hauptvorsitzende Ute Wilking über die Bedeutung von Funklöchern im Pfälzerwald insbesondere aus Sicht des Hüttenbetriebs berichten. Ebenfalls erhielt Stefan Mika, der Vorsitzende der OG Hohe List, die Bühne, um über seine Erfahrungen mit Blick auf die ehrenamtlich bewirtschafteten Hütten zu berichten. Der Beitrag wurde auch vom SWR ausgestrahlt. HJS/FB



Wanderführerlehrgang 2024 –  
Ein voller Erfolg!

**Rodalben.** Auch in diesem Jahr war unser Wanderführerlehrgang wieder restlos ausgebucht und stieß auf großes Interesse bei unseren Mitgliedern. Mit einer leicht angepassten Präsentation vermittelte das engagierte Referententeam um Hauptwanderwart Günther Andt, Obmann Kilian Dauer und Hauptgeschäftsführer Florian Bilic die wichtigsten Grundlagen für angehende Wanderführer. Der Kurs bot nicht nur fundiertes Wissen, sondern auch viel Raum für Austausch und praktische Erfahrung. Bei einer gemeinsamen Wanderung sowie bei der Ausarbeitung eigener Touren konnten die Teilnehmer ihr Praxiswissen vertiefen und wertvolle Einblicke gewinnen. Wir freuen uns, dass so viele Mitglieder ihre Leidenschaft für das Wandern vertiefen und ihre Fähigkeiten erweitern konnten. Auf erfolgreiche Wandertouren in der Wandersaison 2025! GA/FB





Mitgliederversammlung in Schifferstadt

**Schifferstadt.** Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung standen richtungsweisende Entscheidungen auf der Tagesordnung: die Anträge zur angekündigten Beitragserhöhung und die Satzungsänderungen. Beide Anträge, die zuvor ausführlich kommuniziert und vom 1. Vorsitzenden Martin Brandl nochmals erläutert wurden, fanden bei den Delegierten große Zustimmung.

Im Foyer der Festhalle trafen sich die Wanderer bereits eine Stunde vor Beginn der Versammlung zu einem ungezwungenen Treffen. Hier gab es Gelegenheit zum Austausch, und es wurde über die Optimierung der Mitgliederverwaltung diskutiert. Für das leibliche Wohl sorgten die gewohnte Kaffee- und Imbiss-Ecke, die diesmal auch mit Schwarzwälder Kirschtorte aufwartete, sowie die vielfältige Wanderplan-Auslage der Ortsgruppen und der Verkaufsstand mit Wanderutensilien der Geschäftsstelle.

PWV-Vorsitzender Martin Brandl begrüßte zu Beginn die zahlreichen Delegierten und Gäste im Pfarrzentrum St. Jakobus. Er dankte besonders der ausrichtenden Ortsgruppe Schifferstadt um ihren Vorsitzenden Harald Hettrich für die hervorragende Organisation und den reibungslosen Ablauf. Anschließend richteten Landrat Clemens Körner, der ehemalige 1. Vorsitzende Dr. Klaus Weichel, der Beigeordnete Dieter Weißenmayer aus Schifferstadt sowie Harald Hettrich mit teils leidenschaftlichen Grußworten ihre Worte an die PWV-Familie.

In seinem Jahresbericht betonte Brandl selbstbewusst, dass der Pfälzerwald-Verein gebraucht werde. Er nannte einige Beispiele: „Der PWV wird gebraucht, und es ist wichtig, dass es ihn gibt.“ Der Negativtrend bei der Mitgliederentwicklung konnte gestoppt werden: 2024 verzeichnete der Verein im zweiten Jahr in Folge ein Plus von 360 Mitgliedern, trotz der Auflösung einiger Ortsgruppen. Viele Ortsgruppen seien sehr aktiv und machten Mut für die Zukunft. „Der PWV wächst wieder!“

Auch im vergangenen Jahr habe der Verein Meilensteine gesetzt: Leserwanderungen mit der Rheinpfalz, eine Wanderung mit Porsche, Sponsoringaktionen, die Einführung der Schorlewanderung, die Entwicklung eines Hüttengutscheins, Spenden für Defibrillatoren, ein Hüttennetzwerk sowie die Gründung einer AG für Digitalisierung. Das wichtigste Projekt sei jedoch das neue Wegekonzept: Alle Wanderwege im Pfälzerwald seien digital erfasst worden. Klaus Weichel und Theo Wieder wurden für ihr Engagement in diesem Projekt gelobt, das etwa 2 Millionen Euro kostet. Eine neue App, um Schäden an Wanderwegen direkt zu melden, sei ein Beispiel für den großen Fortschritt und die vereinfachte Arbeit. Auch in der Geschäftsstelle werde die Buchhaltung zunehmend digitalisiert. Für 2025 plane man eine „Fördermitgliedschaft“ und möchte die stillen Helfer durch einen neuen Ehrenamtspreis noch mehr wertschätzen.

Mit etwas Wehmut verkündete Brandl, dass unser Hauptgeschäftsführer Florian Bilic nach 2,5 Jahren den PWV verlässt, weil er in den Deutschen Bundestag gewählt wurde. Für Bilic gab es ein großes und herzliches Dankeschön. Brandl hob seine Verdienste hervor, insbesondere die Impulse und Projekte, die er angestoßen



habe, vor allem das Wegekonzept. Er sah darin auch eine positive Nachricht: „Der PWV hat jetzt einen Vertreter im Deutschen Bundestag.“ Die Stelle des Hauptgeschäftsführers wurde bereits ausgeschrieben, und es gingen 30 Bewerbungen ein – mit einem starken Bewerberfeld.

Die Jahresberichte der Fachwarte wurden an alle Teilnehmer verteilt. Der der Hauptjugendwartin Sophie Neckel wurde wegen zeitgleicher Bundesversammlung in der Versammlung per Video abgespielt. Über den Jahresabschluss 2024 berichtete Hauptrechner Jürgen Thomas. Beim Jahresabschluss sei ein Ausgleich jedoch

erneut nur möglich gewesen durch Zugriff auf die Rücklage, in Höhe von knapp 60.000 €. Bei der anschließenden Aussprache gab es aus der Versammlung Fragen zur Mitgliederzahl, den Personalkosten sowie Karten/Gläser-Verkauf durch die Geschäftsstelle. Bei der anschließenden Entlastung wurden Hauptrechner und Hauptvorstand einstimmig entlastet.

Beitragserhöhung beschlossen

Vor der Abstimmung erläuterte Brandl nochmals die 3 vorliegenden Anträge. „Ich möchte mehr Transparenz einführen“. Bis zur Abstimmung Beitragserhöhung habe er nun acht Mal die Mitglieder informiert. Die bekannten Gründe für die Erhöhung wurden nochmals dargelegt. Anschließend gab es verschiedene Wortmeldungen zu den Anträgen. Die Delegiertenversammlung beschloss dann

- a) Der Mitgliedsbeitrag, welcher an den Hauptverein abzuführen ist, wird von 11 auf 16 Euro erhöht. Von den 223 Stimmen der Versammlung stimmten lediglich 8 gegen den Antrag, 16 enthielten sich. Die OG Esthal brachte die geringe Erhöhung auf den Punkt: Die Jahreserhöhung ist lediglich so viel, wie eine Schorle kostet!
- b) Dem Entwurf für die neue Satzung – Abkommen von A-, B- und C-Mitgliedschaft hin zu Familien- und Einzelmitgliedschaft – wurde bei 4 Neinstimmen und 5 Enthaltungen zugestimmt.
- c) Um Kosten einzusparen, wird das PWV-Magazin von bisher 4 Ausgaben auf 3 Ausgaben mit 24 Seiten reduziert. Der Antrag wurde mit Mehrheit angenommen.

Der Haushaltsplan 2025 hat den Delegierten vorgelegen und wurde von Hauptgeschäftsführer Florian Bilic erläutert. Bei einer Enthaltung und keiner Gegenstimme wurde der Voranschlag genehmigt. Die Bewerbung für die Abhaltung der Mitgliederversammlung des PWV im Jahre 2026 ging an die Ortsgruppe Neuhemsbach, sie soll in der Alsenzhalle in Alsenborn stattfinden. Der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Armin Obenauer hatte der Versammlung die Bewerbung vorgetragen.

Ehrungen

Zum Ehrenbotschafter des PWV wurde vom Vorsitzenden Brandl der Journalist Jürgen Müller aus Ludwigshafen ernannt. Der langjährige Redakteur der RHEINPFALZ habe den PWV dauerhaft begleitet und engagiere sich auch heute noch bspw. für das PWV-Archiv.



Die geehrten Ortsgruppen

Verabschiedet und mit der Goldenen Ehrennadel des Hauptvereins ausgezeichnet wurde der bisherige Bezirksobmann Nord, Dr. Walter Eder aus Kirchheimbolanden.

Ausgezeichnet ohne Verabschiedung wurde mit der silbernen Ehrennadel Ernst Fuchs aus Speyer, Vorsitzender der OG Böchingen. Vom Vorsitzenden verabschiedet wurde Bezirkswegewart Peter Behrens. Neuvorstellungen: Bezirksobmann Nord kommissarisch Daniel Fuhrmann, Bezirkswegwarte Bez. 13a Matthias Wild und Bez. 13b Ralf Müller.

Weiterhin im Amt ist noch Hauptgeschäftsführer Florian Bilic bis der Nachfolger bestimmt ist. Aus diesem Grund wurde er noch nicht offiziell verabschiedet. Bilic selbst sagte der Versammlung schon mal „Auf Wiedersehen“ und bemerkte, dass eine Geschäftsstelle nur gut funktioniere, wenn alle gut zusammenarbeiten, wie das bisher der Fall gewesen sei.

Auszeichnung der erfolgreichsten Ortsgruppen

Sieger nach absoluten Zahlen:

- 1. OG Deidesheim im Bezirk Haardt-Nord mit plus 59 Mitgliedern
- 2. OG Speyer im Bez. Vorderpfalz mit plus 56 Mitgliedern
- 3. OG Landau im Bez. Süd mit plus 38 Mitgliedern

Sieger nach relativen Zahlen:

- 1. OG Wallhalben im Bez. Südwest mit 58,82 %
- 2. OG St. Ingbert im Bez. Saarpfalz mit 47,37 %
- 3. OG Hördt im Bez. Süd mit 26,98 %

Sieger mit den meisten C-Zugängen absolut:

OG Hauenstein im Bez. Wasgau mit plus 17 Mitgliedern

Allen ausgezeichneten Wanderfreunden unser herzlicher Glückwunsch!  
AN/FB



Danke an die Helfer der OG Schifferstadt

PWV-Veranstaltungen  
2. Halbjahr 2025

- |                                      |  |
|--------------------------------------|--|
| 29. Juni                             | PWV-Familientag mit der AOK, Dahn                                    |
| 5. Juli                              | PWV-Schorlewanderung, Pirmasens                                      |
| 20. Sept.                            | Jedermannwanderung „Historische Stätten in der Pfalz“                |
| 29. Sept. – 5. Okt. oder 5.–11. Okt. | PWV-Erlebniswanderfahrt „4 Alpenländer“ nach Feldkirch in Vorarlberg |
| 4. Okt.                              | PWV-Naturschutz-Tag  |
| 11. Okt.                             | Treffen der ausgebildeten PWV-Wanderführer                           |
| 18./19. Okt.                         | Workshop „Karte/Kompass/GPS“, Rodalben                               |

Weitwanderungen

- |           |  |
|-----------|--|
| 14. Juni  | Wandermarathon, Wachenheim                 |
| 27. Sept. | Marathon auf dem Felsenwanderweg, Rodalben |

Veranstaltungen für Familien und Jugendliche

- |              |   |
|--------------|---|
| 8. Juli      | Ferien-Kochworkshop mit dem Kochbus RLP, Lustadt      |
| 29.–31. Aug. | „Outdoor Kids 2.0“ – DWJ-Freizeit                     |
| 5. Sept.     | Netzwerktreffen                                       |
| 13. Sept.    | Herbstjugendwartetagung, Kaiserslautern               |
| 3.–5. Okt.   | Familienfreizeit „Wächter der Nacht“, JuHe Hochspeyer |

Alle Termine immer brandaktuell unter „[www.pwv.de](http://www.pwv.de)“!!!

MIT UNS WANDERN SIE SICHER ZUM VERKAUFSERFOLG!

Immer an Ihrer Seite – von der Erstberatung bis zum Notartermin und darüber hinaus! Lernen Sie uns und unser Rundum-Sorglos-Paket kennen.

info@kuthan-immobilien.de  
0621 - 65 60 65  
www.kuthan-immobilien.de





Verabschiedung Bezirksobmann Nord

Natursportopening in Johanniskreuz

Am 19. März hat die Bezirksversammlung Nord ihren Obmann, Dr. Walter Eder, nach 18 Jahren verabschiedet. Hado Reimringer, Vorsitzender der OG Dannenfels, würdigte ihn für seinen unermüdlichen Einsatz für die Ziele des PWV und den Erhalt unserer Natur und Heimatkunde. Ebenso war Eder fairer Partner in schwierigen Zeiten im Kampf um den Erhalt von Ortsgruppen. Dank diesem Einsatz für alle Ortgruppen und darüber hinaus, hat er dem Mitglieder-schwund entgegenge-wirkt. Als Dank haben die Ortgruppen des Bezirkes ein Gemälde anfertigen lassen, das seine Heimat, den Donnersberg, zeigt. In Anerkennung für seine langjährigen Verdienste wurde ihm die Ehrenmedaille des PWV durch die stell-tretende Hauptvorsitzende Ute Wilking verliehen.



Auch dieses Jahr waren die Deutsche Wanderjugend im PWV und der Hauptverein wieder beim Natursportopening des Hauses der Nachhaltigkeit in Johanniskreuz vertreten. Bei strahlendem Sonnenschein konnten die Helfer zahlreiche Besucher über den Pfäl-zerwald-Verein und die vielfältigen Ehrenämter informieren. Unter der Vorbereitung von Familienreferentin Miriam Burkard und starker Beteiligung der DWJ wurde auch ein buntes Familienprogramm z. B. mit Hutzelnwurf angeboten. Ein weiteres Highlight war die eigens angebotene Wanderung, die den Gästen die Schönheit und Vielfalt des Pfälzerwaldes näherbrachte.



Nachruf Klaus Frölich

Mit tiefem Bedauern nehmen wir Abschied von unserem geschätz-ten Mitglied Klaus Frölich aus Kaiserslautern, der am 28. April 2025 von uns gegangen ist. Klaus war seit 1962 ein engagiertes Mitglied unseres Vereins und hat über Jahrzehnte hinweg mit großem Einsatz und Herzblut das Leben im Pfälzerwald geprägt. Seine langjährigen Tätigkeiten als Vorsitzender der Ortsgruppe Kaiserslautern (von 1974 bis 2003), als Bezirksobmann (1974–2008), sowie als stellvertretender Hauptvorsitzender (2003–2012) zeugen von seinem unermüdlichen Einsatz für die Gemeinschaft und den Erhalt unserer Heimat. Als Organisator zahlreicher Kul-turwanderwochen und Autor mehrerer Bücher hat er maßgeblich dazu beigetragen, die pfälzische Kultur und Heimatkunde leben-dig zu halten. Seine Leidenschaft für die Heimatpflege war uner-müdlich, und sein umfangreiches Wissen, das er nicht nur in he-matkundlicher Literatur, sondern auch als Wander- und Gästeführer weitergab, war für uns alle eine wertvolle Bereicherung. Klaus wurde für sein Engagement mit der goldenen Ehrennadel des PWV im Jahr 2000 sowie mit der Verdienstmedaille des Lan-des Rheinland-Pfalz im Jahr 1999 ausgezeichnet. Seine Unterstüt-zung des Hauptvereins, beispielsweise bei der Erstellung eines Stichwortverzeichnisses der zahlreichen ehemaligen Mitglieder-

magazine, zeigte seine Verbundenheit und seinen Einsatz für den Verein. Bis ins hohe Alter war Klaus aktiv unter-wegs und hat alle Wanderwege und Ritter-steine des Pfälzerwald-Vereins sowie annähernd alle Flecken des Pfälzerwaldes erwandert. Besonders liebte er den Hir-zeck-Gipfel in der Südpfalz, von dessen Sonnenuntergängen er gerne schwärmte. Seine Frau Anita stand ihm stets treu zur Seite. Nach seinem Studium der Ingenieurwissenschaften war Klaus Frölich als Prüfenieur beim TÜV Pfalz tätig. Auch hier war er beruflich viel unterwegs. Sein engagiertes Wesen, seine Liebe zur Natur und sein unermüdlicher Einsatz für die Heimat sowie den PWV werden uns stets in Erinnerung bleiben. Wir verlieren mit Klaus Frölich einen wertvollen Freund, Wegbe-gleiter und ein Vorbild. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie, insbe-sondere seiner Frau Anita. Möge sein Andenken uns weiterhin inspirieren und begleiten.



Ruhe in Frieden, Klaus.  
Danke für alles.

In Memoriam

Wir gedenken unserer verstorbenen Funktionsträger

|         |           |                                |   |
|---------|-----------|--------------------------------|---|
| Herbert | Sittel    | Ellerstadt                     | gold EN   |
| Thomas  | Jutzy     | Olsbrücken                     | silb. EN, langjähriger Betreuer von outdooractive |
| Eric    | Anlauf    | Hinzweiler                     | stellv. Vorsitzender                              |
| Helmut  | Grill     | Hinzweiler                     | Ehrenmitglied OG                                  |
| Udo     | Kahlbrock | Bad Münster am Stein Ebernburg | 1. Vorsitzender                                   |
| Franz   | Kaltz     | Neuhofen                       | Wanderwart, silb. EN                              |
| Klaus   | Klemm     | Dahn                           | Ehrenmitglied OG, Wegewart                        |
| Herbert | Konrad    | Böhl                           | 1. Vorsitzender                                   |
| Oskar   | Kreb      | Niederschlettenbach            | Ehrenmitglied OG, silb. EN                        |
| Willi   | Litty     | Altdorf-Böbingen               | Wegewart  |
| Karl    | May       | Weisenheim am Berg             | Ehrenmitglied OG, silb. EN                        |
| Ludwig  | Messemer  | Hauenstein                     | Ehrenmitglied OG                                  |
| Karl    | Rösel     | Leimen                         | Ehrenmitglied OG, silb. EN                        |
| Liesel  | Schilling | Hauenstein                     | Ehrenmitglied OG                                  |
| Heinz   | Schwörer  | Godramstein                    | Ehrenwanderwart OG                                |
| Leo     | Ullmer    | Neuhofen                       | Wegewart  |
| Erwin   | Wolff     | Frankenthal                    | Ehrenmitglied OG                                  |

Weiterhin gedenkt der PWV auch allen weiteren verstorbenen Mitgliedern, die hier nicht namentlich erwähnt werden können. Sie sollen in Frieden ruhen.

Neues Video aus der PWV-Reihe – „Die Rittersteine des PWV“

Die Videoreihe zu den Aufgaben und Ehrenämtern des PWV hat eine neue Aus-gabe. In dieser setzen sich Thomas Mann als Experte und die stellv. Hauptvorsitzende Ute Wilking mit dem kulturellen Erbe der Rittersteine auseinander und machen diese für den Zuschauer zugänglich. Das neue Video ist über die Homepage [www.pwv.de](http://www.pwv.de) sowie über Youtube zu finden.

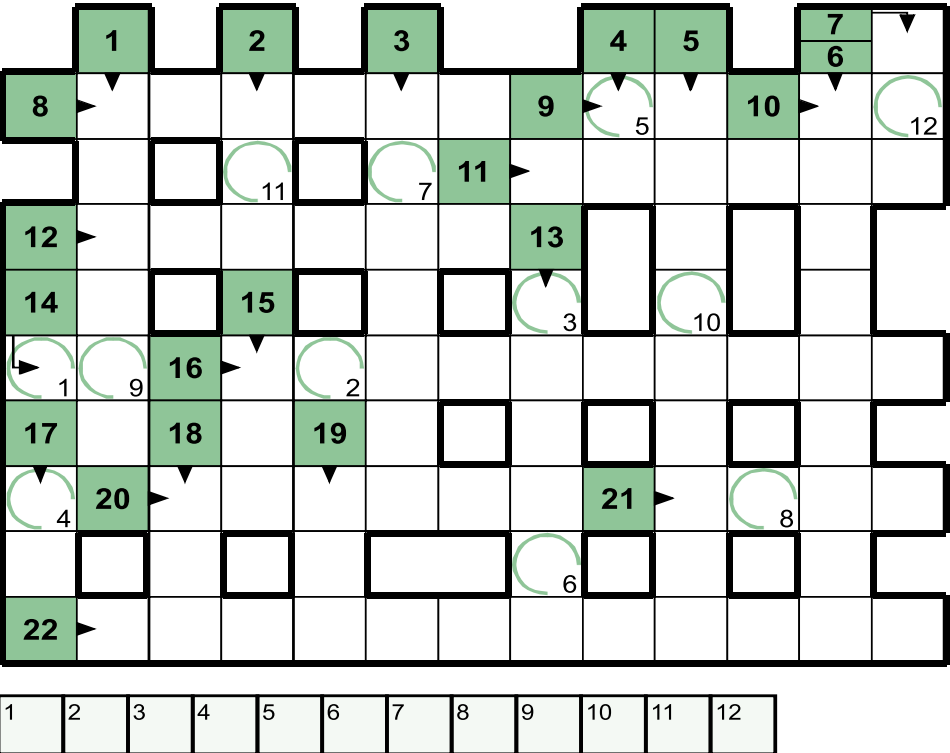


PFÄLZERWALD  
VEREIN

100%  
PÄLZER!

AGIRO

Wischdisch: Antworte uff hochdeitsch noischreiw!



1. die Umrisslinie vumme Objegt, 2. enn Fluss zum Rhoi unn e Woibaugebiet in Deitschland, 3. ebbes illegal Nooch-gemachdes, e Raubkobie, Diebschdahl vunn geischdischem Eigetum, 4. Iniziale vunn demm, der dess Rädsel gemacht hott, 5. glääne Gastschdäde ferr „Bäbys“ (Mz.), 6. enn Schlänker vunn ´re Glädder-blanz, 7. hääBes Blädderbadewasser, 8. e bletzlischie Muschelverschbannung (duud arg weh), 9. Iniziale vumm Millowitsch, 10. korz: Oifuhr-Erglä rung, 11. Hänkel, Schdiele, Halderunge (ann de Kochhäwwe), 12. Gägedääl vunn abnor-mal, 13. e bieblisches Middelmeerland, 14. Gägedääl vunn uff, 15. parkähnli-sches Gelände mit alle meegliche Diere, enn Diergaade, 16. Geräusche vunn Veggel: peife, tiriliere, drällere, tschilpe, 17. korz: Westerwald, Wegweiser, 18. e korzes Klosett, 19. enn Fernsehsender in Norrde, 20. Gägedääl vunn Pro, 21. enn Middesser im Gsicht, 22. Zeidungsbe-rischder, Bresseschreiwier, Reporder (Mz.)

© Walter Rupp – [www.elwedritsche.de](http://www.elwedritsche.de)



Einzigartig: Monolith vom Bännjerrück

Drei Hinkelsteine aus ferner Vorzeit standen ehemals nachweislich in Kaiserslautern. Nur einer von ihnen hat vier Jahrtausende überdauert und hält derzeit auf dem höchsten Punkt des Bännjerrücks seine geheimnisvolle, aber gar nicht einsame Wacht. Sein Name ist nicht überliefert. Das prähistorische Monument vom Bännjerrück stammt aus vorkeltischer Zeit.

Das namenlose Volk der Jungsteinzeit, das drei große Steindenkmäler im Nahbereich errichtete, muss sich in der Gegend um Kaiserslautern öfter aufgehalten haben. Dies ist wahrscheinlich, weil sich hier drei alte Höhenwege kreuzten. Einer davon kam von Süden vom lothringischen Salzgebiet über Zweibrücken und die Sickingen Höhe, pas-sierte Bann und den Einsiedlerhof, führte dann an dem Menhir vorbei, um sich über Bännjerrück und Galgenschanze hinweg am Pfaffplatz mit einem weiteren Alt- und Fernweg in Richtung Rhein zu vereinigen.

In vielen Fällen wollten die unbekannten Erbauer mit den Steinkolossen entweder ihre Ahnen verkörpern oder für deren Seelen einen festen Sitz der Wiederkehr mit der Möglichkeit kultischer Verehrung und gläubiger, schicksalsträchtiger Kommunikation schaffen. Ein Grabhügelfeld liegt dann zumeist in der Nähe. Das ist beim „Bännjerrück-Stein“ wahrscheinlich nicht der Fall oder noch nicht geklärt. Deshalb ist die Vermutung, dass es sich beim „Alten auf dem Bännjerrück“ um einen steinernen Götterthron für die heilige Wegewacht handelt nicht von der Hand zu weisen. Auf jeden Fall handelt es sich um einen uralten, im höchsten Maße geschichtlichen Kultstein, also um einen „heiligen Stein“.

Der Lauterer Monolith ist in seiner eigentümlichen Form nach weder ein obeliskenhafter Menhir, noch ein blattförmiger Hinkelstein. Er hat vielmehr seinen Platz in der Schnittmenge beider Fachbegriffe, so dass für ihn ausnahmsweise beide Fachausdrücke verwendbar sind.

Weil der uralte Hochstein bescheiden im Gebüsch an dem Altweg stand, geriet er zunehmend in Vergessenheit. Vom Berg herabgeschwemmtes Erdreich hatte ihn so verdeckt, dass er nur noch unscheinbare sechzig Zentimeter aus dem Boden ragte. Seine Wie-



© Alfons Müller (aom)

derentdeckung ist Heimatforscher Theodor Zink zu verdanken, der den heimatkundlich engagierten Professor Ernst Christmann mit dem Monolith vom Bännjerrück bekannt machte. Christmann stellte ihn nicht nur der Öffentlichkeit fachkundig vor, sondern sorgte sich auch um das weitere Schicksal des Stei-nes.

Größte Gefahr drohte dem einzig verbliebenen Kaiserslauterer Hinkelstein Anfang der 60er Jahre, als der Bännjerrück zum Wohnge-biet erklärt wurde. Das Steinmonument stand den Planern im Wege. Auch auf dem benach-barten neugestalteten Kirchengelände fand sich kein Asylplatz für den steinernen Kron-zeugen prähistorischer Frömmigkeit.

Auf Christmanns Anregung hin konnte der Monolith zunächst gerettet und verwahrt werden. Im Jahre 1965 wurde er dann in der Bau-AG-Siedlung Hallesche Straße in der Grünanlage vor den Gebäuden 12–14 auf einer Betonunterlage neu aufgerichtet. Dort ragt der aus früher weißem, jetzt stark verwittertem Sandstein bestehende Menhir 1,08 Meter in die Höhe. Zusammen mit dem Bodenteil bringt er es auf 1,85 Meter Gesamtgröße bei einer Dicke von 44 Zentimetern und einer Breite von 84 Zentime-tern. Die 1842 eingemeißelten Buchstaben B.St., wahrscheinlich die Kürzel für Bännjer Straße, sind ohne größere Bedeutung.

Auf Beschluss des Ortsbeirates Bännjerrück/Karl-Pfaff-Siedlung aus dem Jahre 2003 sollte die vorgeschichtliche Steinsäule auf ihren Originalstandort, etwa 200 Meter westlich, der zum Abriss freigegebenen Heilig-Kreuz-Kirche zurückversetzt werden. Diesem geschichtsbewussten Plan war kein Erfolg beschieden, weil der Menhir vom Bännjerrück auf seinem Ersatzplatz fest auf einem Betonfundament steht.

Der namenlose Monolith vom Bännjerrück hat im Laufe seiner Existenz zwei Standorten mit seinem anfänglich kultischen, später weg- und grenzschützenden und nunmehr erinnernden Bedeu-tungsgehalt eine besondere Bedeutung verliehen. Wenn der zeitge-nössische Besucher dem einzigen noch existierenden Menhir Kai-serslauterns gegenübertritt, so hat er die seltene Gelegenheit, sich die immense historische Zeitlinie des Steindenkmals zu verdeut-lichen.

Radio  
Weinstrasse  
Ein digitaler Sender von RPR1

**AUS DER PFALZ, FÜR DIE PFALZ!**

Einzigartig mit den Anonymen Giddarischde, Gringo Mayer, Kurt Dehn, Fine R.I.P. uvm.

Jetzt Reinhören!

500 Jahre Bauernkrieg – Schauplätze in der Kurpfalz

von Dr. Jörg Koch

Ab Sommer 1524 war fast ganz Süddeutschland betroffen von den Revolten der Bauern, die sich gegen die Zumutungen der Leibeigenschaft, Frondienste und Abgaben an die Grundherren, ebenso gegen deren Eingriffe in Rechte wie dörfliche Selbstverwaltung und Nutzungsrechte an Wiesen, Wald und Gewässern richteten. Zusammengefasst und überregional verständlich dargestellt waren die Forderungen in den „Zwölf Artikeln“ des in Memmingen tätigen Schriftstellers Sebastian Lotzer (um 1490–1525). Verfasst im März 1525 sorgte der rasche Druck und Nachdruck für eine weite Verbreitung die-ser Ideen und beförderte damit entscheidend die Ausweitung des Bauernkrieges auf weite Teile Süd- und Mitteldeutschlands. Bei ihrem Kampf gegen die Obrigkeit bezogen sich die Bauern auf das Evangelium, sie beriefen sich auf die Reformation und forderten die Aufhe-bung der Leibeigenschaft sowie die freie Pfarrerrwahl und die Pre-digt in deutscher Sprache. Ein Teil der Bauern am Oberrhein setzte auf Verhandlungen zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage.

Auch in Nußdorf, heute der nördlichste Stadtteil von Landau, und im nordpfälzischen Bockenheim kam es im April 1525 zu Erhebun-gen der Bauern. Sie plünderten und zerstörten umliegende Klöster und Burgen. Ludwig V. von der Pfalz gewährte zwar im Vertrag von Forst vom 10. Mai den Bauern Zugeständnisse, doch gleichzeitig warb er Söldnertruppen an, die die Aufstände niederschlagen soll-ten, denn die eigene Truppenmacht des in Heidelberg residieren-den Kurfürsten war zu gering. In Annweiler, Bergzabern, Neustadt und Pfeddersheim, heute ein Stadtteil von Worms, damals ein kur-pfälzischer Ort, sympathisierten auch Bürger mit den Bauern und schlossen sich den Erhebungen an. Vor allem Pfeddersheim fand Eingang in die Geschichtsbücher, weil es am 23. und 24. Juni 1525 Schauplatz einer blutigen Schlacht war. Den dortigen Bauern hat-ten sich die Nußdorfer und Bockenheimer Bauernhaufen ange-schlossen. Sie verwüsteten zahlreiche Adelshöfe und Klöster, plün-derten Kornspeicher und Weinkeller und besetzten die Stadt Pfeddersheim, die damals an das Kurfürstentum Pfalz verpfändet war.

Die Bürger der Stadt widersetzten sich gleichfalls der staatlichen Auto-rität vor Ort. Kurfürst Ludwig V., der mit seinem Heer bereits mehrere Aufstände der Bauern bekämpft hatte, eilte nach Pfeddersheim, um Ruhe und Ordnung wieder herzu-stellen. Zwar waren die Truppenstär-ken beider Gegner in etwa ausgegli-chen, doch die annähernd 4.000 Männer und 1.800 Reiter des fürstlichen Heeres waren militärisch ausgebildet und entsprechend aus-gerüstet, die rund 8.000 Bauern dagegen kämpften planlos mit Lan-



Am Ortsausgang von Pfeddersheim nach Mörsstadt erinnert ein Denkmal (2000) an die Bauernschlacht 1525.

zen und Ackergeräten wie Mistgabeln, Sensen, Dreschflegeln. Immerhin bot die wehrhafte Pfeddersheimer Stadtmauer mit ihren zahlrei-chen Türmen den aufständischen Bauern Schutz gegenüber den kurpfälzischen Truppen, die nördlich und südwestlich des Ortes lager-ten. Bei einem Angriff von rund 7.000 Mann auf die im Westen stehenden Truppen in der Nacht vom 23. auf den 24. Juni 1525 entstand eine unübersichtliche Situation. Die unterlegenen und nur ansatzweise organisierten Bauern ver-suchten teilweise zurück in die Stadt zu gelan-gen, andere verschanzten sich im nördlich der Stadt gelegenen Kloster St. Georgenberg, das dabei zerstört wurde. Auf der Flucht durch den Hohlweg nach Mörsstadt kam es zur entschei-denden Begegnung der Truppen. Etwa 5.000 aufständische Bauern, Landarbeiter, Knechte und Handwerker wurden besiegt, die meisten

von ihnen getötet. Das Blut der Ermordeten sei in Strömen knie-hoch die Hohl entlang geflossen, so die Überlieferung. Daher wird die Straße nach Mörsstadt noch heute „Bluthohl“ genannt. Am nächsten Tag wurden Rädelsführer enthauptet, Pfeddersheimer Bür-ger bestraft, Bauern aus anderen Gegenden mit Auflagen in ihre Heimat entlassen (die Verhörprotokolle haben sich im Stadtarchiv Worms erhalten). Die Stadt verlor nun end-gültig ihre Freiheits-rechte und musste sich Kurfürst Ludwig V. unterwerfen. Seit Juni 2000 erinnert an der Georg-Scheu-Straße am Ortsausgang von Pfed-dersheim ein Denkmal von Simon Knab an die blutigen Ereignisse des Jahres 1525, zwei Jahre später errichtete der Künstler Peter Brauchle eine Skulptur in der Ortsmitte von Nußdorf,

die einen trauernden Bauern darstellt. In unmittelbarer Nähe (Kirchstraße 66) gewährt dort das „Bauernkriegs-haus“, ein statl-licher Fachwerkbau aus dem frühen 16. Jahrhundert, mit einer Dau-erausstellung Einblicke in den Pfälzer Bauernkrieg. Das Gebäude gilt als Ort der Demokratiegeschichte. Mit abwechslungsreichen Veranstaltungen (Vorträge, Lesungen, Tagungen, Ausstellungen, Schauspiel) gedachten weitere zahlreiche Orte der Pfalz bzw. der ehemaligen Kurpfalz (Alzey, Bockenheim, Landau, Ludwigshafen, Neuleiningen, Pfeddersheim) an die „Revolution des Gemeinen Mannes“. Vom 4. Juli bis zum 2. November zeigt das Stadtmuseum Worms die Ausstellung „Die Luft der Freiheit. 500 Jahre Bauern-schlacht 1525“, die den Hergang des Pfälzer Aufstandes anschau-lich beleuchtet.



Bauernkriegshaus Nußdorf.



Auch in Nußdorf erinnert die Skulptur des geschlagenen Bauern (2002) an die Erhe-bung vor 500 Jahren.



Wanderheim

## Neues Leben im Wanderheim Taubensuhl!



Retro-Postkarte

### Historie

Das Wanderheim wurde vom Pfälzerwald-Verein und der Deutschen Wanderjugend auf einer ehemaligen Jugendherberge der Stadt Landau in der Pfalz neu aufgebaut. Bei der neuen Planung wurde das ehemalige Gebäude berücksichtigt. So konnte der Charakter einer Hütte erhalten werden, was bis heute den Charme des Wanderheimes ausmacht. Am 10. August 1957 wurde das Wanderheim feierlich eingeweiht und diente viele Jahre der Deutschen Wanderjugend mit ihren Jugendgruppen des PWV's als Treffpunkt und als Wanderstützpunkt für Jugendliche. Wobei hier damals klar geregelt war, dass eine Anreise nur zu Fuß oder mit dem Rad gestattet war.

In den letzten Jahren ist das Wanderheim auf dem Taubensuhl in einen Dornröschenschlaf gefallen und wurde nur von wenigen Ortsgruppen genutzt. Dem Wunsch vieler PWV'ler für eine Wiederbelebung möchten wir gerne nachkommen.

Um euch als Mitglieder den gemeinsamen Aufenthalt dort so angenehm wie möglich zu gestalten, wurden bereits im letzten Jahr einigen Arbeiten durchgeführt und ein Arbeitskreis gegründet.

Es wurde z.B. die Terrasse repariert und neue Matratzen angeschafft, was die Hüttenübernachtung wieder deutlich komfortabler macht. Für die Schlüsselübergabe wurde für einen einfachen Zugang, ein Schlüsselloch mit individualisierbarem Code installiert.

Bei einem Arbeitseinsatz am 01.03.25 halfen über 20 Mitglieder aus den Ortsgruppen Eußerthal, Böchingen, Landau, Dahn und Annweiler das Wanderheim auf Vordermann zu bringen. Gemeinsam wurde der Schuppen abgedichtet, neue Lampen installiert, Sicherheitsmängel beseitigt, Dachrinnen gesäubert, Vorhänge aufgehängt, Wände gestrichen, die Feuerstelle gereinigt und neugestaltet, Frühjahrsputz gemacht und vieles mehr. Ein riesiges Dankeschön an alle Helfer und Sponser für ihre großartige Unterstützung!



Als nächstes steht der Anstrich der Schlafräume im Obergeschoss an, da diese leider von früheren Gruppen sowohl auf den Liegeflächen als auch an den Dachschrägen beschmiert wurden. Das finden wir sehr schade. Wir bitten alle zukünftigen Gäste, sich nicht an diesen Schmierereien zu beteiligen, damit das Wanderheim lange schön bleibt. Außerdem sollte das Lüftungsband an der Fassade ausgetauscht, eine gemütliche Eckbank im Aufenthaltsraum gebaut und die Tische angepasst werden. Wenn ihr Lust habt, euch im Arbeitskreis oder bei Arbeitseinsätzen zu engagieren, meldet euch gerne! Jede Hilfe ist willkommen, der nächste Einsatz findet am 02.08.2025 mit anschließendem Grillabend statt – eine perfekte Gelegenheit, neue Leute kennenzulernen und gemeinsam etwas zu bewegen.

Gerne könnt ihr das Wanderheim als Selbstversorgerhaus für eure Ortsgruppe über die Geschäftsstelle mieten. Die Vermietung findet aktuell von März bis Oktober statt. Derzeit stehen 19 Matratzen in 3 Schlafsälen zur Verfügung. Die Küche ist voll ausgestattet, ohne Geschirrspüler. Da sind wir bereits auf der Suche nach einer Lösung. Es gibt getrennte Toiletten für Damen und Herren, sowie eine Dusche im Herren-WC.

In diesem Jahr sind noch kurzfristig Termine frei, falls ihr spontan ein Hüttenwochenende in euren Wanderplan einbauen möchtet. Wir freuen uns darauf, euch im Wanderheim Taubensuhl begrüßen zu dürfen!

Übernachtungspreise für Mitglieder (ab 6 Personen)

über 18 Jahre 9,00 €

unter 18 Jahre 7,00 €

Heizkostenzuschlag (Sept. bis Mai) 2,50 € / pro Pers. u. Nacht

Text und Fotos Miriam Burkard

Mach Mit!



|   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| H | S | K | R | L | T | V | T | L | P | C | X | K | Q |
| Y | O | C | W | W | O | V | E | R | E | I | N | C | Q |
| N | E | U | L | E | D | S | U | H | E | F | C | U | S |
| G | D | B | K | F | I | W | A | L | D | J | M | L | C |
| H | Ü | T | T | E | O | C | P | R | G | K | R | R | H |
| Q | Y | X | V | C | I | M | H | K | W | E | N | X | L |
| U | R | K | A | S | T | A | N | I | E | V | F | M | A |
| U | W | G | B | H | H | J | K | F | I | N | W | I | F |
| T | W | I | E | S | E | S | E | Q | J | I | A | S | S |
| Q | C | X | R | T | E | U | B | G | D | R | N | Y | A |
| R | E | H | E | S | P | W | V | S | C | Z | D | M | C |
| B | Q | I | Y | G | L | S | W | N | F | U | E | X | K |
| X | R | U | C | K | S | A | C | K | D | G | R | K | I |
| F | K | U | X | C | H | D | Q | C | B | H | N | D | J |

**Gewinnspiel:** Finde die 11 Wörter zum Thema Wandern und Wald, und sende diese mit Namen, Alter und PWV-Ortsgruppe bis zum 01.09.2025 an familie@pwv.de

Gewinner der Mitmachaktion: Ortsgruppe Speyer



Vogel - Mandala, Ortsgruppe Birkenhördt



Bingo - Mandala, Ortsgruppe Speyer

### Deutsche Wanderjugend im PWV

#### BDV

Unsere Vertreter des PWV am 05.04. bei der Bundesdeligiertenversammlung der Deutschen Wanderjugend in Homburg. Hier wurde unsere Hauptjugendwartin Sophie Neckel zur stellvertretenden Bundesvorsitzenden der DWJ gewählt.



Foto: Sophie Neckel

Mach mit

## Veranstaltungen

29 JUNI

### PWV-FAMILIENTAG, DAHN

Ein toller Tag für die ganze Familie mit Rallye, Basteln und Genuss.

08 JULI

### FERIEN-KOCHWORKSHOP, LUSTADT

Zusammen mit dem Kochbus RLP kochen wir leckere Gerichte aus regionalen und saisonalen Zutaten.

29-31 AUG.

### OUTDOOR-KIDS 2.0, BAD BERGZABERN

Die DWJ im PWV organisiert eine tolle Freizeit für Kinder, bei der die Teilnehmer das Outdoor-Kids-Abzeichen erwerben.

3-5 OKT.

### WÄCHTER DER NACHT, HOCHSPEYER

Bei der Familienfreizeit beschäftigen wir uns bei Spiel und Spaß, rund um das Thema Eulen.

Abenteuer  
warten auf euch!





Was gibt's nicht alles im PWV ...

Die Rückkehr der Steinjäger im Pfälzerwald

Die OG Weidenthal ist nach der Wiedegründung im Jahr 2022 direkt mit einer Mountainbikegruppe gestartet und sehr zur Freude hat sich von Beginn an die Gruppe der „Steinejäger“ den monatlichen Ausfahrten der Ortsgruppe angeschlossen. Sie sind inzwischen eine tragende Säule der Touren. Was machen denn solche Steinejäger? Nun, die Geschichte der Rittersteine muss hier nicht erläutert werden, auch wenn wir bei den „Jagden“ des Öfteren angesprochen werden, für welchen mittelalterlichen Ritter die Steine denn gesetzt sind. Wir betreiben dann etwas Heimatkunde und Geschichtsunterricht im Wald. Genau diese Rittersteine sind das Sammelobjekt der Steinejäger auf ihren Touren. Eine große Zielsetzung ist auf der heimischen Karte an der Wand einen kleinen Haken an jeden Ritterstein im Pfälzerwald setzen zu können. Gerade im westlichen Bereich von Weidenthal ist die Ritterstein-Dichte recht hoch, aber mit der Zeit sind die naheliegenden Steine alle mit einem Haken versehen. Wir müssen uns weiter weg orientieren!

Der Sommer 2024 führte uns zur Ritterstein-Exkursion in die Südpfalz. Abweichend von der normalen Tourdurchführung, die im Ort Weidenthal startet und endet, wurde die Anreise und später die Rückfahrt mit dem Zug geplant. Dass die Anreise nicht wie geplant in Bad Bergzabern endete, sondern bereits in Winden, war wenig dramatisch. 12 Kilometer Warmfahren durch das Rebenmeer auf das Haardtgebirge zu und dann auf zu den Rittersteinen. Da waren dann richtig knifflige dabei wie zum Beispiel der Ritterstein Nr. 14 „Drei Buchen“. Die Karte sagt: „Da vorne an der Kreuzung ist er!“. Die textliche Beschreibung meint: „Ja, dort an der Wegegabelung links vom Weg.“. Final geholfen hat uns ein Vergleichsfoto auf dem wir den Standpunkt des Steines mit unserer aktuellen Position



abgleichen konnten. Der Stein verbarg sich mitten im wild wuchernden Grün des feuchten Frühsommers 2024. Wir geben aber nicht auf. Stein gejagt. Stein gefunden.

Was bei keiner Entdeckung eines Rittersteins fehlen darf, ist das Gruppenfoto der Steinejägerinnen und Steinejäger. Da gibt es sehr „klassische“ Varianten, aber über die Zeit sind einige auch durch abweichende Gruppenfotos entstanden.

Am Ende der Tour war es die stattliche Beute der Rittersteine 16, 21, 23, 15, 14, 12, 7, 27, 6, 13, 8, 20 und 301 bei einer Strecke von 47,5 Kilometern und 870 Höhenmetern, die zwischen Winden und Wissembourg zurückgelegt wurde.

Von großem Vorteil ist, mit Thomas Mann einen der profunden Kenner und Pfleger der Rittersteine in den Reihen des PWV Weidenthal zu haben. Zwar (noch) nicht als Begleiter auf dem Rad bei unseren Touren, aber als Tippgeber gibt er uns wichtige Hinweise zu den Steinen gerade auch dann, wenn diese etwas schwieriger im Gelände zu entdecken sind. Natürlich wird ein eigenes Steinejägerprotokoll geführt, für das sich Iris Martin verantwortlich zeichnet. Eigene Trikots hat die Truppe auch. Da müssen die MTBler ohne „Jagdschein“ noch nachlegen.

Das Mountainbike eignet sich hervorragend für die Steinejagd, auch wenn das Objekt der Jägerinnen und Jäger nicht zur schnellen Flucht neigt. Mit dem Rad hat man einfach eine gute Chance längere Strecken zurückzulegen und gleich ein paar mehr Steine aufzusuchen. Liegt der Stein mal zu abseits des fahrbaren Weges, werden die Stollengäule abgelegt und die letzten Meter zu Fuß zurückgelegt. Für die Jahresplanung 2025 steht wieder eine große Steinejagd weiter weg vom Heimatrevier an. Wir sind gespannt, welche Strecke erlegt werden kann.

TM/FB

Einmal in zehn Jahren – Bestandsaufnahme im Wald

von Michael Leschnig – Referent Wald und Gesellschaft  
Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz

Die Bundeswaldinventur ist eine vom Bund und den Ländern gemeinsam organisierte Bestandsaufnahme des Waldes. Nach einem festen Stichprobenraster wird diese Erhebung alle zehn Jahre für die gesamte Waldfläche in Deutschland durchgeführt. Den gesetzlichen Auftrag dazu findet man im Bundeswaldgesetz (§ 41a BWaldG). Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) koordiniert dabei federführend die Durchführung. Für die Entwicklung des Inventurverfahrens und die Auswertung der erhobenen Daten sind Wissenschaftler des Thünen-Instituts für Waldökosystemforschung in Eberswalde zuständig. Die einzelnen Bundesländer organisieren den Einsatz der Inventurtruppe und sichern gemeinsam mit dem Thünen-Institut die bundesweite Vergleichbarkeit der Aufnahmen.

Wie läuft die Datenerhebung ab?

In Rheinland-Pfalz werden an jedem der insgesamt 8.575 Stichprobenpunkte jeweils rund 150 Merkmale ermittelt. Das zugrundeliegende Raster ist normalerweise 4 x 4 Kilometer groß. Um genauere Ergebnisse zu erzielen, hat sich Rheinland-Pfalz zusammen mit einigen anderen Ländern aber für eine Verdichtung der Erhebungspunkte in einem 2 x 2 Kilometer-Netz entschieden. In unserem Land waren 15 Aufnahmeteams bestehend aus zwei Personen von April 2020 bis Dezember 2022 ununterbrochen im Einsatz, um die Daten zu erfassen.

Welchen Wert haben die Ergebnisse?

Die Resultate liefern ein repräsentatives Bild des rheinland-pfälzischen Waldes auf der Basis eines wissenschaftlich abgesicherten Verfahrens. Sie erlauben Aussagen zur Waldbewirtschaftung, zur Veränderung der Baumartenanteile, zum Holzvorrat, zur im Wald gebundenen Menge an Kohlenstoff, zum Wuchsverhalten der Bäume, zur Intensität der Holznutzung, aber auch zum Zustand und zur Entwicklung des Totholzes und zu weiteren Kenngrößen, die Rückschlüsse auf die ökologische Vielfalt des Waldes zulassen. Durch einen Vergleich der Ergebnisse aus der 4. Bundeswaldinventur im letzten Jahr mit den früheren Erhebungen sind darüber hinaus Aussagen zur langfristigen Waldentwicklung möglich. Am Ende sind die Ergebnisse die Grundlage für forstfachliche Entscheidungen und umweltpolitische Weichenstellungen. Außerdem sind die Daten für die Berichtspflichten der Bundesregierung im Zusammenhang mit internationalen Abkommen zum Schutz des Klimas relevant (z. B. Kyoto-Protokoll).

Welches sind die zentralen Resultate für Rheinland-Pfalz?

Ganz vorweg sei erwähnt, dass Rheinland-Pfalz mit 43 % das prozentual walddreichste Bundesland in Deutschland ist. Dies entspricht einer absoluten Fläche von 853.758 Hektar. Außerdem ist bei uns im bundesweiten Vergleich außerdem einzigartig, dass die meiste Waldfläche den Städten und Gemeinden (46 %) gehört. Im Land gibt es deutlich mehr Laubwald (63 %) als Nadelwald (35 %). Nur zwei Prozent sind Blößen. Häufigste Baumart ist die Buche (23,1 %) gefolgt von der Eiche (21,5 %), der Fichte (14,9 %) und der Kiefer (9,2 %). Auch wenn es uns manchmal anders erscheint, nur auf etwas mehr als der Hälfte der Fläche (52 %) hat in den letzten zehn Jahren eine forstliche Maßnahme stattgefunden.

Wirft man einen Blick auf die gesamte Waldentwicklung, dann ist besonders wichtig, dass ...

- 1. ... der Wald deutlich struktureicher geworden ist!**  
Der Anteil der zwei- oder mehrschichtigen Wälder ist von 69 % auf 81 % gestiegen. Der Mischwaldanteil hat sich auf 85 % erhöht, wobei ein Wald bereits als Mischwald gilt, wenn wenigstens zwei Baumarten vorkommen, von denen eine einen Flächenanteil von mindestens 10 % hat.
- 2. ... unser Wald sich überwiegend natürlich verjüngt!**  
Betrachtet man die ganz jungen Bäume, die unter der alten Baumgeneration wachsen, so stammen nahezu alle jungen Bäume aus natürlicher Verjüngung (96,7 %). Dabei sind die Buche und die Eiche mit 98 % und 95 % die bedeutendsten Baumarten. Aber auch viele im Klimawandel wichtige Nebenbaumarten wie Erle, Birke, Esche, Lärche und Kiefer stammen zu über 90 % aus Naturverjüngung.
- 3. ... die Naturnähe unserer Wälder zugenommen hat!**  
„Naturnah“ bedeutet, dass die Baumartenzusammensetzung nahe an dem Zustand ist, der sich ohne den Einfluss des Menschen an dem jeweiligen Waldort einstellen würde. Für die ältere Baumgeneration liegt der Wert bei 42 %. Die junge Baumgeneration ist mit 59 % sogar noch deutlich naturnäher.
- 4. ... im Wald weniger Holz zuwächst!**  
Insgesamt ist der Zuwachs von 10,7 auf 8,6 Kubikmeter Holz pro Jahr und Hektar und die jährliche Nutzung von 7,8 auf 7,2 Kubikmeter pro Jahr und Hektar zurückgegangen, was eine Folge der Klimakrise ist. Die Nutzung hat aber insgesamt auch immer unter diesem Zuwachs geblieben. Das Prinzip der Nachhaltigkeit wurde also gewahrt. Eine Ausnahme bildet die Fichte: Hier überstieg die Nutzung mit 21 Kubikmetern pro Jahr und Hektar den Zuwachs von 13 Kubikmetern pro Jahr und Hektar. Dies ist auf das massive Absterben von Fichten ab 2018 zurückzuführen, was seinen Grund in den seit diesem Zeitpunkt verstärkt auftretenden Hitze- und Dürreereignissen hatte, die eine massenhafte Ausbreitung von Borkenkäfern begünstigte.
- 5. ... im Wald weiterhin Kohlenstoff gespeichert wird!**  
Die in lebenden und toten Bäumen gebundene Kohlenstoffmenge hat sich um 4,67 Mio. Tonnen erhöht. Sie liegt aktuell bei 91,2 Mio. Tonnen. In diese Betrachtung sind die Kohlenstoffmengen noch nicht eingerechnet, die durch die langfristige Verwendung des Baustoffs Holz (Produktspeicher) und durch den Substitutionseffekt (Ersatz energieintensiver Baustoffe durch Holz) langfristig zusätzlich gebunden sind bzw. eingespart wurden. Dies ist im Zusammenhang mit der Rolle der Wälder und der Holzernte beim Klimaschutz von Bedeutung.

Am Ende lässt sich feststellen, dass Landesforsten Rheinland-Pfalz bei der Anpassung der Wälder im Klimawandel, bei der Verbesserung der ökologischen Vielfalt und beim Klimaschutz durch die Ernte des nachwachsenden Rohstoffs Holz mit den aktuell gültigen Konzepten zur Behandlung unserer Wälder auf einem insgesamt guten Weg ist, der uns Zuversicht gibt. Um die negativen Auswirkungen der Klimakrise im Wald einzudämmen, sind allerdings Änderungen unseres Lebensstils notwendig, der auf CO<sub>2</sub>-Emissionen verzichtet.



## Großer Fabrikverkauf Bettwaren aus der Pfalz

Besuchen Sie uns in Neustadt und sichern Sie sich Ihren exklusiven **PWV Mitgliedsrabatt in Höhe von 10 %** auf das gesamte Sortiment.

- Daunendecken, Kissen & Nackenstützkissen
- Matratzen, Topper & Lattenroste
- Boxspringbetten & Polsterbetten
- Bettwäsche & Spannbetttücher

\*Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Keine weiteren Rabatte verrechenbar



**Artemica Outdoor Decke**

Bequem online shoppen:

**30 %**

Code: PWV30

**24/7 Online Shopping**

\*Gültig bis 16.07.2025

Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

**Öffnungszeiten**

Di. & Do. von 15-18 Uhr

Fr. & Sa. von 9-13 Uhr

www.haeussling.de

Heinrich Häussling GmbH & Co.

Branchweilerhofstr. 200 • 67433 Neustadt • Tel.: 06321/9173-23

info@haeussling.de





Gedenkstein der gefallenen Mitglieder – Teil 1

von Walter Schönenberger

Am Waldrand von Contwig auf dem Hahnberg, umgeben von der malerischen Natur des Westrichs (westliches Randgebiet vom Pfälzerwald, Westpalz), steht das Gefallenenehrenmal, das den sechs tapferen Soldaten gewidmet ist, die im Ersten Weltkrieg (1914–1918) ihr Leben ließen. Dieses ehrwürdige Denkmal, das von der Ortsgruppe Contwig des Pfälzerwald Vereins im Jahre 1922 errichtet wurde von dem Steinhauer Jakob Schieler gefertigt. Die Pflege wird noch heute von der OG Contwig durchgeführt, dieser Gedenkstein ist nicht nur ein Ort des Gedenkens, sondern auch ein Symbol für die Erinnerung an die Opfer der beiden Kriege. Der ortsansässige verstorbene Steinmetz Pirmin Roos brachte einen Nachtrag auf für die Opfer des zweiten Weltkrieges.

Das Ehrenmal zieht nicht nur die Aufmerksamkeit der Einheimischen auf sich, sondern auch von Besuchern der „Hahnberghütte“ von der OG-Zweibrücken, der Standort ist gegenüber dieser Hütte, die die Geschichte und die Bedeutung dieses Ortes schätzen. Jedes Jahr findet hier ein Gedenken statt, bei denen die Vereinsmitglieder zusammenkommen, um den Gefallenen zu gedenken und ihre Dankbarkeit für den Frieden auszudrücken, den wir heute genießen dürfen.

Die Ortsgruppe Contwig des Pfälzerwald-Vereins spielt eine entscheidende Rolle bei der Pflege und Instandhaltung des Ehrenmals. Mit viel Engagement und Hingabe kümmern sich die Mitglieder um die Sauberkeit und den Erhalt des Denkmals, damit es auch zukünftigen Generationen als Ort der Erinnerung und des Respekts dient. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, die Erinnerung an die Gefallenen lebendig zu halten und die Bedeutung des Friedens zu vermitteln, erklärt der Vorsitzende der Ortsgruppe.

Das Ehrenmal ist nicht nur ein historisches Monument, sondern auch ein Ort der Reflexion und des Dialogs über die Schrecken des Krieges und die Wichtigkeit des Friedens. In einer Zeit, in der Konflikte und Spannungen in der Welt weiterhin präsent sind, erinnert



Ehrenmal im Jahr 2012 in Contwig

uns das Gefallenenehrenmal daran, wie wertvoll und zerbrechlich der Frieden ist. Die OG Contwig lädt alle Wanderer, Bürger und Interessierten ein, das Ehrenmal zu besuchen und an der Gedenkveranstaltung teilzunehmen. Sie steht gerne für Rückfragen zur Verfügung. Gemeinsam können wir die Erinnerung an die Gefallenen ehren und die Lehren aus der Geschichte in unser heutiges Leben integrieren.

Wo ist er zu finden?

- 1. auf dem Hahnberg gegenüber der Hütte der OG-Zweibrücken
- 2. Auswahl: 4948293/5484753 7°25'0.840"/49°15'0.972"
- 3. Markierung: weiss/rot Doppelbalken grün Balken gelb Balken



Ehrenmal in früherer Zeit in Contwig

Was macht ein Bergsteiger in Ludwigshafen?

Schuhe bei Keller kaufen

**schuh keller**

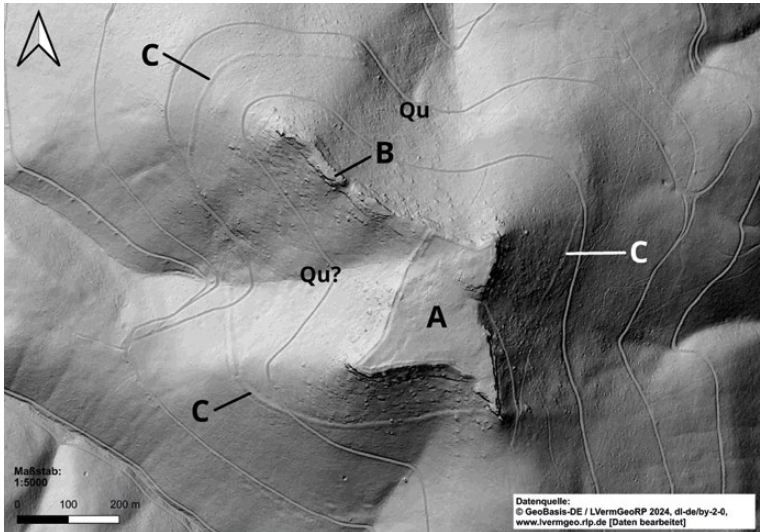
Perfektion. Tradition. Qualität.

Tel. 0621 / 511294  
Ludwigshafen  
[www.schuh-keller.de](http://www.schuh-keller.de)

Die Befestigungen auf dem Drachenfels bei Bad Dürkheim

von Dr. Jochen Braselmann

Der Hochberg im mittleren Pfälzerwald zwischen Bad Dürkheim und Kaiserslautern ist allein durch seinen geologischen Bau eine Besonderheit in der Region. Es handelt sich um einen Inselberg, der lediglich auf seiner Südseite durch einen Sattel mit den umliegenden Bergrücken verbunden ist. Das bis zu 571m aufragende Gipfelplateau wird durch mächtige Felspartien gebildet, die aus Hauptkonglomerat bestehen. Dieses an den Seiten zum Teil senkrecht abfallende Felsplateau bildet ein trapezförmige Fläche von etwa 5 ha Größe. Ein Felsporn führt von diesem, in leichtem Bogen nach Nordwesten, zum Westfels. Seit dem 19. Jahrhundert ist das von zwei tiefen Tälern umzogene Bergmassiv auch als Drachenfels bekannt. Grund hierfür ist das Nibelungenlied mit der Siegfriedsage, da man die Kampfszene mit dem Drachen hier lokalisierte.<sup>1</sup> Neben diesen natürlichen und mythischen Voraussetzungen, die den Berg zu einem interessanten Ausflugsziel werden lassen, sind es spärliche Ruinen alter Befestigungen, die von der Geschichte des Berges zeugen. Bereits in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts fand man auf dem Plateau Keramikscherben und spätrömische Münzen der Magnentiuszeit (350–353 n. Chr.).<sup>2</sup> Neben römischen Funden liegen vom Drachenfels auch vorgeschichtliche und frühmittelalterliche Keramikscherben vor.<sup>3</sup>



Schummerungskarte. (A) Befestigung auf dem Plateau; (B) Westbefestigung; (C) Ringwall; (Qu) Quelle; (Qu?) vermutete Quelle

Herrn Christoph Amberger, Dahn danke ich für die Bearbeitung der Daten.

Mehlis beschrieb 1876 die Wallreste im Gipfelbereich. Besonders auffällig erschien ihm ein Doppelwall aus handlichen Steinen, der das trapezförmige Gipfelplateau auf drei Seiten umschließt (A).<sup>4</sup> Ein verschliffener Wall ist auch in der Lücke zwischen dem Ost- und Südfelsen zu erkennen. Hier ist auch zumindest ein Tor der Anlage zu vermuten. Diese Annahme wird durch einen von Süden auf den Berg führenden Weg, der durch ein, mit einer Mörtelmauer befestigtes Felsband unter der Drachenkammer gedeckt wird, gestützt.<sup>5</sup> Mehlis konnte bei seinen Untersuchungen am Doppelwall auf dem Felsplateau keine Mörtelreste erkennen, weshalb die Konstruktion

unklar bleibt.<sup>6</sup> In dieser Bauweise erkannte Sprater Verbindungen zum spätrömischen Befestigungsbau. Nach seinen Beobachtungen könnte es sich um kasemattenartige Anbauten an die Außenmauer handeln.<sup>7</sup>

Auch auf dem nach Westen führenden Felssporn des Drachenfels, dem Westfels wurde von Otto Gödel eine kleine Befestigung erkannt (B). Diese „Westbefestigung“ befindet sich hinter einem natürlichen Einschnitt im Felsgrat. In der steil nach Westen ansteigenden Böschung erkennt man die Reste einer Abschnittsmauer. Diese wird durch den Wanderpfad geschnitten und besteht lediglich aus einer mit handlichen Steinquadern errichteten Steinblende, die mit einer leichten Neigung trocken in den Hang gesetzt und mit Erde hinterfüllt wurde. Der schmale Felsporn hinter der Mauer ist im Nordosten mit einer zweischaligen Mauer befestigt. Auch im Südwesten zeigen sich im abfallenden Gelände einige Befestigungsspuren. Ein Steinriegel, der vor dem Westfels über den Felsgrad verläuft, könnte auf einen Abschluss der Anlage hindeuten.<sup>8</sup> Mit einer maximalen Fläche von 0,5 ha ist die Spornanlage wesentlich kleiner als die auf dem Gipfelplateau. Die zeitliche Einordnung dieser Befestigung ist noch offen.

Als weitere Befestigung beschreibt Mehliis einen Wall, der sich in großem Bogen über einer Länge von 500 m im Hang unter dem Westfels entlangzieht, den er als Vorwall bezeichnet.<sup>9</sup> Dieser „Vorwall“ lässt sich jedoch nicht nur unter dem Westfels erkennen, sondern zieht um den gesamten Berg und und umschließt auch das Hauptplateau (C). Dieser Ringwall wurde im Hangbereich angelegt, indem man Stein- und Erdmaterial ausgrub und an der Vorderkante der so entstandenen Terrasse eine Befestigung errichtete. Das Steinmaterial wurde, wie es Abbruchkanten an Felsblöcken nahelegen, vor Ort gewonnen. Der Wall erreicht eine Gesamtlänge von

<sup>1</sup> Mehliis, Christian, Der Drachenfels. In: Ders. Im Nibelungenlande, Stuttgart 1876, S. 40–46; Ders. Zur mittelhochdeutschen Altertumskunde. In: Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande, Heft LXXXII, Bonn 1892, S. 219–232 u. Tafel XI; Ders., Der Drachenfels bei Dürkheim a. d. H. Beitrag zur pfälzischen Landeskunde I. Abteilung, Neustadt a. d. H. 1894; Ders., Der Drachenfels bei Dürkheim a. d. H. Beitrag zur pfälzischen Landeskunde II. Abteilung, Neustadt a. d. H. 1897.

<sup>2</sup> Intelligenzblatt des Rheinkreises 1822, S. 684 u. Mehliis 1894 a. a. O., S. 10 ff.

<sup>3</sup> Sprater, Friedrich, Die Pfalz in der Vor- und Frühzeit, Speyer 1948, S. 60 f u. Kaiser, Karlwerner/Kilian, Lothar, Fundberichte aus der Pfalz für die Jahre 1956–1960. In: Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz, Band 66, Speyer 1969, Nr. 140.

<sup>4</sup> Mehliis 1876 a. a. O., S. 40 f.

<sup>5</sup> Mehliis 1894 a. a. O., S. 13.

<sup>6</sup> Mehliis 1876 a. a. O., S. 12.

<sup>7</sup> Sprater, Friedrich, Die Urgeschichte der Pfalz. 2. vermehrte Auflage, Speier am Rhein 1928, S. 24.

<sup>8</sup> Braselmann, Jochen/Klose, Hans, Die Westbefestigung auf dem Drachenfels bei Bad Dürkheim. In: Historischer Verein Pirmasens Jahrbuch 2012, S. 108.



etwa 2,5 km und eine umfasst eine Fläche von ca. 40 ha. Streckenweise fallen handliche Steine auf, die die künstliche Hangübersteilung unter der Terrasse bedecken. Der Wallverlauf folgt nicht den Isohypsen und steigt im Steilhang auf und ab. Besonders deutlich ist dies im Westen, in dem Bereich in dem der Wall unter dem Westfels in das Drachental hinunterführt, um danach wieder zu einem Sporn unter dem Südwestfels anzusteigen. Mehliß nennt eine Quelle im Drachental, die heute versiegt ist (Qu?).<sup>10</sup> Möglicherweise war diese Quelle der Grund für die Wallführung, die Höhenunterschiede von 60 m erkennen lässt. Ähnliches ist auch auf der Ostseite zu vermuten. Auch dort befindet sich eine Quelle, die im Winter noch Wasser führt (Qu). Während im Norden und Nordwesten lediglich einer Terrasse hinter dem Wall zu erkennen ist, zeigt sich unter dem Südwestfels ein anderes Bild. Hier befindet sich vor dem teils noch deutlich im Gelände erkennbaren Wall, der vom Drachental in südlicher Richtung ansteigt, ein Graben, der auf der Höhe des Bergsporns in eine Berme übergeht. In diesem Befestigungsabschnitt wurde das Material nicht hinter, sondern vor dem Wall abgetragen. Ein Umstand, der den Geländebedingungen angepasst wurde, da das Gelände hinter dem Wall in diesem Bereich nicht stark ansteigt und man wohl verhindern wollte das Terrain im Innenbereich abzusenken. Insgesamt zeigen sich im Wallverlauf mehrere Durchbrüche, die durch das Anlegen von Forstwegen und im Rahmen von forstwirtschaftlichen Eingriffen entstanden. Hinweise auf Toranlagen lassen sich im Geländebefund nicht erkennen. Es sind bislang lediglich zwei Toranlagen zu vermuten. Möglicherweise führte ein Zugang östlich des Südfelsens durch den Wall und weiter auf das Plateau. Auch im Drachental weist der Wall eine Unterbrechung auf, ob sich auch hier ein Zugang befand ist offen.

Auf dem Bergmassiv Drachenfels lassen sich drei Befestigungen erkennen, die nicht miteinander verbunden sind. Die Datierung der einzelnen Anlagen ist trotz der Funde, die in der Vergangenheit vorgelegt werden konnten unklar, da diese nicht den Mauern und Wallanlagen zuzuweisen sind. Da innerhalb des Ringwalles, der um den gesamten Berg führt, zwei weitere Anlagen im Gipfelbereich bestanden haben, ist davon auszugehen, dass diese nicht zeitgleich entstanden. Vor allem die Bauweise der Westbefestigung mit Steinblende und Schalenmauern ist nicht mit den Steinwällen auf dem Gipfelplateau zu vergleichen. Auch ob die als Doppelwall kenntliche Fortifikation auf dem Plateau mit dem umliegenden Ringwall in Verbindung stand, lässt sich derzeit nicht klären.

Anhand der derzeitigen Beobachtungen ist auf dem Drachenfels von Bodendenkmälern aus zwei oder drei Epochen auszugehen, die im Idealfall auch mit den vorgeschichtlichen, spätrömischen und frühmittelalterlichen Funden korrespondieren. Neben der Frage nach der zeitlichen Einordnung der Bergbefestigungen stellt sich auch die Frage nach ihrer Funktion. In der Eisenzeit können diese Anlagen als Höhensiedlungen verstanden werden, die zum Teil große Ausmaße erreichen. Jedoch zeigt die nahe Heidenmauer bei Bad Dürkheim, die mit 26 ha Innenfläche ebenfalls sehr umfangreich ist, lockere Besiedlungsspuren und eine kurze Nutzungsdauer.<sup>11</sup> Gerade die Größe des Ringwalles auf dem Drachenfels weist in vorgeschichtliche Zeit, während die römischen und frühmittelalterlichen Befestigungen im Pfälzerwald hinsichtlich ihrer Flächen wesentlich kleiner ausfallen. In spätrömischer Zeit wurden derartige Anlagen offenbar über längere Zeiträume als Zivilsiedlungen genutzt und für Krisenzeiten befestigt.<sup>12</sup> Hier haben gerade die Grabungen auf dem Großen Berg bei Kindsbach Aufschluss gebracht, die eine Besiedlung der Innenfläche nachweisen konnten.<sup>13</sup> Eine weitere Frage stellt sich bezüglich der Lage im Gebirge. Die Böden umher eignen sich im Vergleich zur Vorder- und Westpfalz kaum für Ackerbau. Lediglich an Weideviehhaltung ist zu denken. Dabei lag der Drachenfels keineswegs isoliert im Gebirge. Südlich ziehen alte Straßenzüge von Bad Dürkheim in Richtung Johanniskreuz vorbei.<sup>14</sup> Wie die Altfunde in Verbindung mit den Bodendenkmälern zeigen, wurde der freistehende Inselberg nahe einer alten Wegeverbindung durch den Pfälzerwald mit Unterbrechungen von der Vorgeschichte bis ins Mittelalter genutzt.

<sup>9</sup> Mehliß 1892 a.a.O., S. 230.

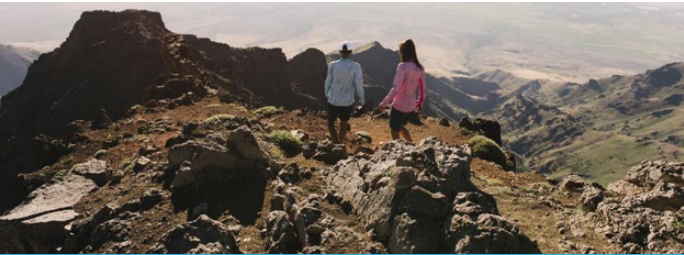
<sup>10</sup> Mehliß 1892 a.a.O., S. 228 u. Tafel XI.

<sup>11</sup> Bernhard, Helmut/Kreckel, Thomas/Lenz-Bernhard, Gertrud, Das Frühkeltische Machtzentrum von Bad Dürkheim. In: Krause, Dirk Hrsg., Fürstentum und Zentralorte der frühen Kelten, Band 1, Stuttgart 2010, S. 319–364.

<sup>12</sup> Prien, Roland, Spätantike Höhensiedlungen in der Pfalz. Militärische oder zivile Plätze? In: Schubert, Alexander u.a. Hrsg., Valentinian I. und die Pfalz in der Spätantike, Heidelberg/Ubstadt-Weiher/Speyer/Basel 2018, S. 82–85.

<sup>13</sup> Bernhard, Helmut, Kindsbach. In: Cüppers, Heinz, Hrsg., Die Römer in Rheinland-Pfalz, Stuttgart 1990, S. 410–412

<sup>14</sup> Sprater, Friedrich, Römerstraßen im Haardtgebirge. In: Festschrift des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz zur Feier seines hundertjährigen Bestehens 1952, Band 1, S. 1–3 u. Bernhard 1981 a.a.O., S. 49f.



- 30%

auf Ihren Einkauf\*

Besuchen Sie unseren Store im Outlet Zweibrücken:

Columbia

\* GÜLTIG DAS GESAMTE JAHR 2024

\*Die Aktion ist nicht kombinierbar mit bereits reduzierter Ware oder anderen Aktionen. Ausgenommen sind Lizenzprodukte. Nenne Sie bei Ihrem Einkauf einfach bei welchem Unternehmen sie tätig sind.

Silberne Ehrennadel des DWV

Ende Mai wurde Ilse Steinhäuser, langjährige Vorsitzende der **OG Frankfurt**, für ihr außergewöhnliches Engagement geehrt. Mit 99 Jahren ist sie ein echtes Vorbild: Seit Jahrzehnten ist sie Mitglied im PWV, folgte ihrer Mutter im Amt und beschreibt die Gemeinschaft als ihre „Familie“. An ihrem 99. Geburtstag war Frau Steinhäuser erneut unterwegs mit ihrer Ortsgruppe. Bei der Einkehr am Waldhaus der OG Starkenbrunn überraschten sie der Hauptwanderwart des Deutschen Wanderverbandes, Jürgen Wachowski, sowie Hauptgeschäftsführer des PWV Florian Bilic mit der Ehrung und den damit verbundenen Glückwünschen. FB



Jubiläum OG Hainfeld

50 Jahre jung wurde die 240 Mitglieder zählende **OG Hainfeld**. Sie hat es geschafft in den letzten 2 Jahren 80 neue Mitglieder im Bereich Familie und Jugend zu gewinnen. Gründungsmitglieder und ehemalige Funktionäre sind immer noch mit Herzblut dabei, was für eine gute Vereinskultur und Zusammenhalt spricht. Die OG zeigt, dass ihr abwechslungsreiches Angebot bei allen Generationen beliebt ist. Dem Vorsitzenden Winfried Kirchmer, wurde vom Hauptvorstand, vertreten durch Ute Wilking und Arno Kern, hierzu Glückwünsche und Dank überbracht sowie ein Gutschein überreicht. UW



Doppeljubiläum bei der OG Pirmasens 05

Die **OG Pirmasens 05** feiert in diesem Jahr zwei bedeutende Meilensteine: das 120-jährige Bestehen der Ortsgruppe und das 100-jährige Jubiläum der Hütte „Drei Buchen“ bei Lemberg. Der scheidende Hauptgeschäftsführer Florian Bilic überbrachte dazu die Glückwünsche und würdigte den langjährigen ehrenamtlichen Einsatz der Mitglieder, die maßgeblich zum Erhalt der Hüttenkultur, des Wegewesens und des Naturschutzes im Pfälzerwald beitragen. Vor Ort waren zahlreiche Mitglieder, Ehrengäste, Wegbegleiter, Sponsoren sowie eine befreundete Radgruppe aus Poissy, zu der die OG bereits 20 Jahre ein gutes deutsch-französisches Verhältnis pflegt. Ein musikalisches Highlight bot die eigene Gesangs- und Gitarrengruppe mit Pfälzer Liedern. FB



50 Jahre OG Schaidt

Am 30. April hat die **OG Schaidt** ihr 50-jähriges Jubiläum in der neuen Kulturhalle in Schaidt gefeiert. Unter dem Motto „Do sin mer dähäm“ mit dem Hoffmann Hammer Trio aus Neupotz fanden die Feierlichkeiten samt der Mitgliederehrungen statt. Der Hauptvorsitzende, Martin Brandl, überbrachte dem Vorsitzenden, Elmar Rinck, zu diesem Fest die besten Glück- und Dankeswünsche des Hauptvereins und überreichte eine kleine Aufmerksamkeit. Nächstes Ziel ist die Gründung einer Familiengruppe in der Ortsgruppe, um eine weitere erfolgreiche Zukunft zu ermöglichen. ERC







Alle Infos zum PWV  
[www.pwv.de](http://www.pwv.de)

*„Der Pfälzer-  
wald braucht  
Dich!“*

Zur Unterstützung unserer ehrenamtlichen Teams vor Ort  
suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

- Bezirksobmann sowie Bezirkswanderwart – Bereich Saarpfalz
- Bezirkswegewart um Obermuschel, Kaiserslautern und Elmstein
- Nachfolge für in Auflösung befindlicher OG Schweigen-Rechtenbach
- Vorstandsmitglieder – OG Nußdorf, OG Frankenthal

Bei Interesse oder Rückfragen bitten wir um Rückmeldung  
an die Geschäftsstelle: **06321 2200 oder [info@pwv.de](mailto:info@pwv.de)**

# Valentins Hell IST MIR LIEBER

AUCH  
ALKOHOLFREI



DAS HELLE AUS DEM HAUSE DER PARK & BELLHEIMER BRAUEREIEN.